

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 8

Langenschwalbach, Samstag, 10 Januar 1920.

59. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Eichlisten 1919.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 5 der Bestimmungen über die polizeiliche Revision der Meßgeräte vom 28. Dezember 1912 (Sonderbeilage zum Regierungsamtsblatt Nr. 7/1913) gehen den Ortspolizeibehörden in den nächsten Tagen die Eichlisten zu. Das von den Ortspolizeibehörden ständig zu führende Verzeichnis der am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten ist an Hand der Eichliste durch die erforderlichen Nachträge und Bemerkungen zu ergänzen.

Bis zum 25. Februar d. Js. ist die Eichliste an mich zurückzugeben.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1920.

Der Landrat.

J. B.: Mulert, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Hufeisenschlaggewerbes für das Jahr 1920 finden wie folgt statt:

1. 19. März. 2. 18. Juni. 3. 10. Septbr. 4. 17. Dez.

Meldungen zur Prüfung sind an den Herrn Regierungs- und Veterinärarzt in Wiesbaden, Regierung, Bahnhofstr. Nr. 15, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahenden Falles wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufeisenschmiedepflichtung sich unterzogen hat und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und der Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufeisenschmiede ist im Regierungsamtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1919.

Der Regierungspräsident.

Tagesgeschichte.

Amnestie für die besetzten Gebiete?

Basel, 6. Januar. Die „Presinformation“ meldet aus Paris: Der Oberste Rat hat beschlossen, nach der Ratifikation des Friedensvertrags eine allgemeine Amnestie für alle im besetzten Gebiet wegen Vergehens gegen Vorschriften der Besatzungsbehörde bestraften oder noch abzuurteilenden Personen zu erlassen. Die Amnestie findet auch Anwendung auf Elsaß-Lothringen und das Saargebiet.

Die neuen Steuergesetze vorläufig für das besetzte Gebiet nicht genehmigt.

Karlsruhe, 7. Jan. Das „Echo d. Geg.“ meldet: Aus Speyer wird gemeldet, daß die Veröffentlichung der neuen deutschen Steuergesetze für das besetzte Gebiet vorläufig nicht genehmigt ist. Nach Erklärungen der französischen Militärbehörde für das besetzte Gebiet soll die Verwendung der im Besetzungsgebiet eingehenden Steuern der Kontrolle der nach der Ratifikation einzusetzenden alliierten Zivilkommission vorbehalten bleiben.

Vor einer Verkehrskatastrophe.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Zwischen sämtlichen Frankfurter Eisenbahnorganisationen ist gestern Frieden geschlossen worden. Die Organisationen wenden sich in einem gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung, in dem sie der Regierung Kurzsichtigkeit und Verschleppung vorwerfen. Den Eisenbahnern sei seit Dezember 1918 keinerlei Lohnerhöhung gewährt worden. Wenn jetzt, so heißt es zum Schluß, den Eisenbahnern kein Existenzminimum gesichert werde und dadurch der Zusammenbruch des gesamten Wirtschaftslebens erfolge, dann treffe die Beamten und Arbeiter keine Schuld, sondern die Regierung.

mz. Köln, 7. Jan. Der Streik im Elberfelder Eisenbahnbezirk hat weiter um sich gegriffen. Der gesamte Verkehr in dem Bezirk ist stillgelegt.

Düsseldorf, 8. Jan. Der Eisenbahnverkehr ist bis auf weiteres eingestellt. Gestern Morgen fuhr vom Hauptbahnhof nur die Züge ab, die von auswärtigem Personal bedient wurden. Die Beamten haben nunmehr auch den Beschluß gefaßt, ebenfalls in den Streik zu treten; doch sollen die notwendigsten Arbeiten geleistet und die Lebensmittelzüge gefahren werden.

Bermischtes.

* Die Buchführung der Steuerpflichtigen. Die Reichsabgabenordnung liegt jetzt im Wortlaut mit einer Verordnung zu ihrer Einführung vor. Von den 463 Paragraphen des umfangreichen Gesetzes sind für die Steuerpflichtigen von besonderer Bedeutung die scharfen Vorschriften für die Art Bücher zu führen oder Aufzeichnungen zu machen, wie sie die einzelnen Steuergesetze vorschreiben. Das Finanzamt kann prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend, vollständig und formell und sachlich richtig geführt werden. Auch wer nicht verpflichtet ist, Buch zu führen, soll, wenn er ein Einkommen von mehr als 10 000 Mark versteuert, seine Einnahmen fortlaufend aufzeichnen. Niemand darf auf einen falschen oder erdichteten Namen ein Konto errichten oder Buchungen vornehmen lassen. Das Verbot gilt auch für den eigenen Geschäftsbetrieb.

* Niedernhausen, 7. Jan. Der Gesangverein „Eintracht“ hält am Sonntag, den 11. Januar, sein erstes Konzertsongert im „Trompeter“ ab. — Der Evang. Kirchengesangverein beabsichtigt am Karfreitag ein Konzert größeren Stils in der Evang. Kirche zu veranstalten, wozu jetzt schon die Vorar-

beiten im Gange sind. — Hier hat sich ein kathol. Männerchor gebildet, der ausschließlich in der kathol. Kirche singt, also ein kathol. Kirchenchor. Die Leitung hat Herr Lehrer Cray. — Der Gesangsverein „Einigkeit“ hält seine wöchentlichen Proben unter Leitung des Herrn Lehrer Cray im Saale des Herrn Hafler ab. — Der Gesangsverein „Sängerlust“ in Niederjagbach mit rund 50 Sängern wählte Herrn Wilt. Neuert dahier zu seinem Chormeister.

* Nieder-Oberrod, 6. Jan. Da Herr Ad. Schmidt-Niederrod die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister abgelehnt hat, wurde am Sonntag Herr Emil Bollmar-Niederrod als solcher gewählt.

— Zeitungsnot. In Homburg v. d. S. haben die Zeitungen wegen der elektrischen Stromsperrung ihr Erscheinen bis auf Weiteres einstellen müssen. — Das höchste Kreisblatt schreibt: Sollten wir gezwungen sein, infolge etwaigen Strommangels das Erscheinen vorübergehend einzustellen, so werden die wichtigsten Mitteilungen nach Möglichkeit in unserem Schaufenster durch Aushang bekannt gegeben.

Hj. Saarbrücken, 5. Januar. Infolge der im Oktober vorigen Jahres hier vorgekommenen Unruhen und Plünderungen ist bei der Stadtverwaltung ein Schadenersatz von rund 7210000 Mark angemeldet worden.

mz. New-York, 6. Januar. (Havas.) Eine Feuerbrunst, deren Ursache noch unbekannt ist, brach am Montag vormittag an Bord des früheren deutschen Dampfers „Pretoria“ aus, der kürzlich an Großbritannien abgetreten wurde. Der Schaden wird auf 200000 Dollars beziffert.

Sotales.

§ Langenschwalbach, 9. Jan. (Schöffensitzung vom 7. Jan. 1920). Der Geschäftsführer Heinrich Br. zu Schlangenbad war durch Strafverfügung der Polizeibehörde Schlangenbad in eine Geldstrafe genommen worden, weil er bei einer Übung der Pflichtfeuerwehr ohne Erschuldigung fehlte. Er beantragte richterliche Entscheidung. Da er heute nachweisen konnte, daß der Brandmeister ihm selbst erklärt hatte, sein Erscheinen bei der Übung sei nicht notwendig, so mußte Freisprechung erfolgen. — Die Ehefrau des Landmanns R. zu Obergladbach war während der Kurzeit 1917 bis 1919 in einem Kurhaus zu Langenschwalbach tätig. Sie mißbrauchte das Vertrauen, welches ihre Dienstherrschaft ihr entgegenbrachte, in der größtmöglichen Weise, indem sie eine größere Menge Bett-, Leibwäsche und sonstige Haushaltsgegenstände in sehr beträchtlichem Geldwerte entwendet und zu eigenem Gebrauch nach Hause schaffte. Die Angeklagte, welche voll geständig ist, wird zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt. Nur die Rücksicht auf die bisherige Unscholtenheit der Angeklagten, hielt das Gericht davon ab, eine weit höhere Strafe zu verhängen. — Dr. Georg Michael F. zu Hettenhahn soll im September 1919 Kepsel von einem Grundstück zu Hettenhahn entwendet haben. Aus diesem Grund von der Ortspolizeibehörde in eine Geldstrafe genommen, beantragte er richterliche Entscheidung, so daß er heute vor den Schöffen steht. Mangel genügenden Beweises mußte Freisprechung erfolgen.

Kurhaus-Restoration.

Die hiesige Kurhaus-Restoration (in der Hauptsache Kaffee-Wirtschaft) soll für 1920 neu verpachtet werden.

Nähere Auskunft vormittags auf dem Büro der Badeverwaltung.

56

Badeverwaltung Langenschwalbach.

Rudolf Düren Akt.-Ges.

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk
und Holzwolffabrik,

Cöln, am Römerturm 8,
Tel. A 9437 und A 4387,

laufen laufend:

Rundholz

in Eichen, Kiefer, Fichte sowie ganze
Waldbestände gegen sofortige Barzahlung.

Rührige Vertreter an allen Plätzen gegen
gute Provision gesucht.

3349

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Kuntel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Gartentür saß in der dicken Mauer und war gerade so baufällig wie vor Zeiten. Aber ein neues Schloß und neue Angeln bewiesen, daß sie gebraucht wurde. Von ihr gelangte man direkt in den Hochwald. Ein schmaler Pfad führte zwischen den schönen Buchenstämmen durch und ging, die Klosterstätten ganz zur Seite liegend, auf eine kleine Lichtung, wo Dr. Rüdert den alamannischen Begräbnisplatz entdeckt hatte.

Die stille Waldblöße war heute sehr belebt. Damen und Herren saßen oder standen um eine große Grube, in der einige Soldaten der Rattenhausener Garnison eifrig schaufelten. Allgemeine laute Begrüßung. Dr. Boirier, ein Herr von etwa siebzig Jahren mit schneeweißem Bart und säuberlich ausrasiertem Kinn, nahm Max gleich in Beschlag.

„Nun, das ist schön, Kollege Müller, daß Sie zu uns herauskommen. Ich hatte nach Rüderts Bericht eigentlich wenig Hoffnung.“

„Ich wollte auch ursprünglich nicht, aber mein Spaziergang hatte mich so langsam in der Richtung von Drehers Fabrik geführt...“

„Du kannst ruhig Bisthütte sagen.“

„... und da fuhr er gerade aus dem Tor und lud mich auf. Haben Sie schon etwas gefunden?“

„Ah, wir haben ja hier früher schon Steinsärge aufgedeckt, die sich in unserm Museum befinden, und Rüderts Idee, daß die Blöße ein alamannischer Begräbnisplatz sei, scheint sich ja zu bewähren. Jetzt haben wir einen Graben gezogen und sind dabei bereits auf einen Steinsarg gestoßen, den wir eben bloßlegen wollen.“

„Die Zeit?“

„Viertes oder fünftes Jahrhundert. Die Sagen sprachen ja hier rundum von Alamannenschlachten, und alle unsere Dorfnamen mit der Endung ingen, wie Rüdingen, deuten auf alamannischen Ursprung.“

„Ah, Kaiser, haben Sie nicht ein paar Hebeebäume auf Ihrem Hof?“ ließ sich jetzt Ritters Stimme vernehmen.

„Gewiß, Herr Oberförster,“ antwortete der Förster.

„Nun, dann gehen mal ein paar von euch Soldaten hinein zum Herrn Förster. Ich denke, wir werden auf diese Weise den ganzen Sarg herausbekommen.“

Max trat jetzt auch an die Grube heran und sah, daß der obere Teil eines mächtigen Steinsarges schon entblößt war. Nun erwachte in ihm die Spannung des Forschers, was man finden würde.

„Das ist doch interessant, Max, nicht wahr? Hier liegt ein Kerl drin, der wahrscheinlich mit den Legionen des Kaisers Gratianus Krieg geführt hat. Das ist doch ein bißchen Zeit her, so lange werden unsere Knochen nicht halten.“

Nachdem Max noch eine längere historische Erörterung mit Rüdert und Boirier bestanden hatte, sah er sich in dem Kreis der Anwesenden um.

„Du suchst gewiß meine Alte?“ fragte ihn Ritter. „Die hat sich mit einigen Damen nach den Ruinen zurückgezogen. Wenn du ihr guten Tag sagen willst, du weißt ja, wo der Weg entlang führt.“

„Ja, das will ich allerdings, und ich bin ja auch hier nicht so unumgänglich nötig. Kommst du mit?“

„Nein, Max, ich muß hierbleiben und den feierlichen Moment der Graböffnung abwarten.“

Max ging langsam über die Waldblöße und verschwand in dem schattigen Hochwald, während der Oberförster ihm mit einem eigentümlichen Blick nachsah, den zu deuten selbst dem erfahrenen und mit dem Charakter Ritters vertrauten Max schwierig gewesen wäre.

Es war nur eine schmale Waldspitze, die aus dem mächtigen Forst vorsprang und gewissermaßen dessen letzten Ausläufer in die Feldmark hinein bildete. So mußte Max nach wenigen Minuten auf eine ausgedehnte Roggenbreite stoßen, an die sich schließlich niederes Gestrüpp auf steinigem Waldboden angliederte. War man durch eine der Längsfurchen gegangen, gelangte man über einen trockenen Graben direkt in die Gestrüppregion.

Hier hatte Max vor Jahren mit seinem kleinen Lesching Kaninchen geschossen, die nur an kalten Sommerabenden aus ihren zahlreichen Löchern hervorkamen und bei der leisesten Bewegung der Jäger wieder verschwanden. Hier hatte Molly stundenlang am Grabenrand neben ihm gesessen, ohne daß sie ein Wort sprechen durften, um die scheuen Tierchen nicht zu verjagen. Sie hatten aber auch nicht zu sprechen brauchen, denn sie fühlten damals schon als Kinder etwas von der Zusammenhanglichkeit ihrer Herzen. Damals schon hatten sie sich, ohne es selbst zu wissen, geliebt, damals hätte die Trennung stattfinden müssen, denn über das leichtvergängliche Weh der Kinderherzen wären sie hinweggekommen. Aber man hatte sie nicht getrennt, im Gegenteil, man hatte ihr Zusammensein gefördert, der Forstmeister sowohl als der Förster waren froh, daß die Kinder zusammen spielten. (F. f.)

Ausbildungslehrgang

für die Verwaltungsorgane und Rechner der dem

Nassauer Raiffeisen-Verband

im Kreise Untertaunus angeschlossenen Genossenschaften

(Für den nordöstlichen Teil des Kreises findet demnächst ein besonderer Kursus in **Idstein** statt)

Donnerstag, den 15. Januar, Freitag, den 16. Januar,
vormittags 8 Uhr beginnend im Hotel „Weidenhof“.

Keine Genossenschaft darf fehlen.

109

Berliner Hof. Eg.-Schwalbach.

Sonntag, den 11. Januar, von 4—12 Uhr:

Grosser Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Peter Landen.

Freihändiger

Inventar-Verkauf.

Son Montag, den 12. Januar, und folgende Tage
von 9 Uhr vormittags, werden in der

**Badeanstalt zum Lindenbrunnen
in Langenschwalbach** 104

ämtliche Inventargegenstände in großen Partien verkauft, als:
Badetücher, als Betttücher zu verwenden, sehr gut erhalten, Handtücher, Portieren, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Waschtische m. Spiegelaufsatz, Waschtische aus Eisen lackiert, Rohrbänke, Rohr- und Holzstühle, Sofas, Sessel, Tische, Wäscheschränke, Porzellan, Büten, Holzwannen, Rollschutzwände, Waschkisten, Schreibtisch mit Aufsatz, Flurtoiletten, Thermometer, Schraubstöcke, Maschinenwerkzeuge und viele weitere Gegenstände.

Zinkwaschwanne

zu verkaufen.
117

Haus Flora.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.
17 Conditorei Wagner.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. Januar 1920, nachmittags 1 Uhr,
werden in der Wirtschaft Poths dahier
ca. 220 Fstm. Kiefern-Stämme

Abtrieb-Extrafällung,

öffentlich versteigert.

Stedenroth, den 9. Januar 1920.

115

Der Bürgermeister.

Vorläufige Anzeige.

Eine große Partie

Hotel-Möbel

aus dem „Quellenhof“ kommt demnächst in Langenschwalbach zur Versteigerung. Näheres bei dem Verwalter

J. Eschwege, Koblenzerstr. 18.

Eine goldene

Kravattennadel

in der Nähe des Bahnhofs
am 1. Weihnachtstages verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 114

Schönes, zur Zucht geeignetes

Mutterschwein

vom August, gegen ein Mastschwein zum Schlachten geeignet, zu tauschen gesucht. Anfr. in der Exped. ds. Bl. 111

Ein Zucht-Schwein

zu verkaufen. 69
Ant. Schönbach, Lindschied.

Ein anständiges, braves

Mädchen

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, zum baldigen Eintritt gesucht. 83

Restaurant Riesenmühle.

Zu kaufen gesucht:

**Junge
Leghühner**

Haus Ritter,
Langenschwalbach.

23

Bitte ausschneiden!
Hasen-, Ziegen-, Reh-, Kalb- u. Rinderfelle, sowie Felle, Marter und Altis kauft zu höchsten Preisen.

Ditto Krause,
Wiesbaden, Webergasse 8,
108 Telefon 4427.

Junges, braves

Mädchen

für bald gesucht.
M. Steinhardt,
Brunnenstr. 21.

39

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief ganz unerwartet nach kurzem, schwerem Krankenlager unser innigstgeliebtes Töchterchen

Martha

nach kaum vollendetem 5. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Adolf Herdling
Familie Ohlemacher.

Hahn i. T., den 9. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

113

Fleisch-Verkauf.

Samstag, den 10. Januar, wird verausgabt:

1. für die Einwohner von Langenschwalbach und der hierhin zugeteilten Gemeinden:
100 Gramm Fleisch und Wurst;
2. für die Butterverorgungsberechtigten:
100 Gramm Speck;
3. für die zum Bezug von Krankenfleisch u. Krankent butter Berechtigten die ihnen zustehende Menge bei denjenigen Mehrgern, wo die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist.

119

Städtische Lebensmittelkommission.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 24 die Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Gastpflicht zu Waghain eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: 1) Der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege des Geld- und Kreditverkehrs, sowie zur Förderung des Sparfinns. 2) Gemeinschaftlicher Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Erzeugnissen. Vorstandsmitglieder sind: Bürgermeister u. Landwirt Christian Born, Landwirt Philipp Lang und Landwirt Karl Schäfer, alle in Waghain. Das Statut lautet vom 30. September 1919. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im Nassauischen Genossenschaftsblatt zu Wiesbaden unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern. Die Willenserklärungen des Vorstandes und die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen mit rechtlicher Wirkung gegen Dritte durch 2 Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Langenschwalbach, den 29. November 1919.

107

Das Amtsgericht.

Billig zu verkaufen:

Portierenstange mit Plüschvorhang,
2 alte Küchenschränke, defekt, 1 zweirädiger Karren, 1 Kleiderständer, poliert, 1 Truhe, div. Bilder, 1 Waschkommode, Nähmaschine, 2 Spiegel, mehrere Nachtschränke, 1 pol. Kommode, 1 Klapp Tisch und kleiner Tisch, 1 Chaiselongue, ein nußb. Trümeaux mit Spiegel, ein feiner nußb. Schreibtisch, 3 gute Kopfbetten bei

112

J. Eschwege, Koblenzerstr. 18.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser treusorgender Vater, innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel,

Hegemeister

Wilhelm Fint,

zu Forsthaus Altenstein, Hahn,

in Folge Unglücksfall plötzlich und unerwartet im Alter von 53 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Fint-Freund.

Seihenbahn, den 9. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Geburtshause zu Seihenbahn aus statt.

113

Wegen Kohlenmangel

sind wir genötigt, heute das Gas von 7 oder 8 Uhr ab abzustellen.

Ladenbeleuchtung mit Gas oder Strom ist verboten.

116

Gas- und Elektrizitätswert.

Holzversteigerung.

In den Kuranlagen am Weiher werden Samstag, den 10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr:

5 Km. und einige lose Haufen
Brennholz

meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.

118

Badeverwaltung.

Die rote Ausweiskarte

Nr. 643 der Gemeinde Wehen, der Frau Ernestine Nagel, geb. Bücher, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Wehen, den 7. Januar 1920.

110

Bürgermeisteramt.